

Irenäus im Mittelalter

Ein neues Zeugnis im *Liber de sectis haereticorum*

VON HERMANN JOSEF SIEBEN S.J.

I. Einordnung und Beschreibung des neuen Zeugnisses

An Beliebtheit kann es heutzutage kaum einer der altkirchlichen Theologen mit Irenäus aufnehmen. Die Wertschätzung, die dem Bischof von Lyon entgegengebracht wird, ist nicht nur mittelbar an der Zahl der ihm gewidmeten neueren Untersuchungen¹ abzulesen, sie kommt auch unmittelbar in Urteilen über sein Werk zum Ausdruck. Stellvertretend für andere stehe, was H. U. von Balthasar in seinem brillanten Essay über Irenäus schreibt: „Irenäus strahlt aus allen Poren, seine Aussage stammt nicht aus gelehrtem und frommem Wissen, sondern aus einem schöpferischen Blick in die glühende, innerste Mitte ... Irenäus ist, obwohl er mit einem längst erloschenen Gegner redet, heute so frisch und aktuell wie nur je“². Kaum vorstellbar ist uns, daß diese Wertschätzung relativ jüngeren Datums ist, ja, daß es Jahrhunderte gab, praktisch das ganze Mittelalter, in denen Irenäus so gut wie verschollen war. Und doch entspricht dies den Tatsachen! Adolf von Harnacks 1893 getroffene Feststellung, daß „das Abendland den ehemals hochangesehenen Lehrer sehr rasch vergessen haben muß“³, wird auch durch neuere Forschungen, z. B. solche im Zusammenhang der Neuedition der ‚Sources Chrétiennes‘, durchaus bestätigt⁴. Während Augustinus in Afrika der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts die alte lateinische Übersetzung von *adv. haer.* noch gekannt zu haben scheint⁵, sucht sie ein Gregor d. Gr. im Rom des 6. Jahrhunderts schon vergeblich⁶. Ausgelöst wurde die Suchaktion in den römischen Archiven durch eine Bitte des Aetherius von Lyon um Zusendung eines Exemplars der genannten Schrift. Also ist der Text auch in der eigenen Bischofsstadt, in Lyon, schon im 6. Jahrhundert nicht mehr vorhanden. Ein weiterer Nachfolger des Irenäus, Agobard von Lyon († 840), zitiert zwar aus *adv. haer.* aber nicht nach der alten lateinischen Übersetzung, sondern nach einem Auszug aus der Kirchengeschichte des Eusebius/Rufinus⁷. Ob Florus, Agobards Diakon, tatsächlich eine *praefatio* zu *adv. haer.* verfaßt hat, wie L. Doutreleau annimmt⁸, ist unter den Spezialisten umstritten⁹. Im Vergleich zum Westen verlief die Entwicklung im Osten etwas anders: dort hat man Irenäus zwar nicht so schnell vergessen, dafür später aber um so gründlicher. So besitzt Photius († 891) zwar noch ein Exemplar von *adv. haer.* und gibt vom Inhalt des Werkes in seiner berühmten ‚Bibliothek‘ eine Inhaltsangabe (cod. 120), aber Meletios Syrigos verfügt 1640 in Konstantinopel nicht mehr über den griechischen Text: er übersetzt eine Stelle aus dem Lateinischen zurück ins Griechische¹⁰.

¹ Vgl. das Literaturverzeichnis in: *Y. de Andia*, *Homo vivens. Incorruptibilité et divinisation de l'homme selon Iréné de Lyon*, *Etudes Augustiniennes*, Paris 1986, 349–365.

² Herrlichkeit, II, Einsiedeln 1965, 31–94, hier 32/3. Vgl. von *dems.*, Irenäus. Gott in Fleisch und Blut. Ein Durchblick in Texten. Übertragen und eingeleitet von H. U. v. B., Reihe „Christliche Meister“ 11, Einsiedeln 1982.

³ Die Überlieferung und der Bestand der altchristlichen Literatur bis Eusebius, Leipzig 1893, 279.

⁴ So urteilt einer der Herausgeber, L. Doutreleau, *Introduction*, SC 152, 46: „Tatsache ist, daß das Mittelalter die Werke des hl. Irenäus nicht gekannt hat“; vgl. *ders.*, „... die Tatsache, daß das Mittelalter insgesamt *Adv. haer.* nicht kannte, bleibt bestehen.“

⁵ *Harnack* 273.

⁶ Ep. 56, MGH. EP 2, 314: *Gesta vel scripta beati Irenaei iam diu est, quod sollicitè quaesivimus, sed hactenus ex eis invenire aliquid non valuit.*

⁷ *Harnack* 279. ⁸ SC 152, 48 Anm. 3.

⁹ Vgl. die in Anm. 11 zitierte Studie, Note 281, Anm. 87. ¹⁰ *Harnack* 280/1.

In jüngster Zeit hat nun Maria L. Arduini im Rahmen einer anscheinend größer angelegten Untersuchung über die Quellen der mittelalterlichen Theologie versucht, die Spuren des Irenaeus im Werk mittelalterlicher Autoren sicherzustellen¹¹. Im Hinblick auf die Zeit vor dem 12. Jahrhundert kommt die italienische Forscherin dabei zu folgendem Ergebnis: „Während für das 9. Jahrhundert eine gewisse Kenntnis des Irenaeus und der adversus haereses libri belegt ist, scheinen sich die Spuren des Irenaeus für das ganze 10. Jahrhundert, soweit wir wissen, zu verlieren, um in den folgenden Jahrhunderten erneut aufzutauchen“¹². In der Tat sind seit einiger Zeit der Forschung Texte bekannt, die bezeugen dürften, daß Rupert von Deutz († 1129/39) und Hildegard von Bingen († 1179) Irenaeus gekannt haben, und die genannte Forscherin vermehrt die Zahl der diesbezüglichen Belege um einige weitere. Wie weit, über eventuelle terminologische Gemeinsamkeiten hinaus, auch ein inhaltlich-theologischer Einfluß des Irenaeus auf das Werk der beiden Deutschen vorliegt, bedarf noch genauerer Untersuchung, ebenso wie die Frage, wer sonst noch vor Erasmus, dem Herausgeber der *Editio princeps*¹³, Irenaeus gekannt und benutzt hat¹⁴. Sehr richtig jedenfalls vermutet Arduini am Schluß ihrer Abhandlung, daß die Gemeinsamkeiten zwischen Rupert von Deutz und Hildegard von Bingen auf der einen Seite, und Irenaeus auf der anderen, sich aus der analogen Situation, dem Kampf mit der Häresie, erklären¹⁵.

Daß die theologische Situation des 12. Jahrhunderts, die Auseinandersetzung mit verschiedenen Häresien, besonders auf dem Gebiete der Christologie, Anlaß gewesen sein muß, den verschollenen Irenaeus wieder auszugraben, hatte schon 1936 Erich Köstermann vermutet: „alle diese Handschriften wären entstanden, weil durch den Kampf mit der Häresie die historische Forschung angeregt wurde. Es müßte sich als-

¹¹ Note alla ricerca di un Ireneo medievale, in: SN 21 (1980) 269–301; vgl. auch die Zusammenfassung dieses längeren Artikels unter dem Titel „Probabile influenza di Ireneo di Lione in alcuni autori medievali“, in: *StPatr* XVII, 2 (1982) 615–625.

¹² Note 283. – Die Forscherin diskutiert im betreffenden Abschnitt die schon von Harnack und einigen anderen genannten Zeugnisse eines möglichen Einflusses des Irenaeus (Hieronymus, Augustinus, Chromatius, Gregor d. Gr., Gregor von Tours, Agobard von Lyon, Paschasius Radbertus).

¹³ Basel 1526. – Erasmus weist im Vorwort seiner Ausgabe darauf hin, wie sehr des Irenaeus großes Werk in Vergessenheit geraten war (*Ad Irenaeum meum redeo. Cur enim non meum appellem, quem paene sepultum, absterso quantum licuit situ, luci restituiimus, indignum profecto qui perpetua oblivione obsolesceret*). Dann folgt eine treffende Charakterisierung: *Spirant enim illius scripta priscum illum evangelii vigorem ac phrasii arguit pectus martyrio paratum. Habent enim martyres suam quandam dictionem, seriam, fortem ac masculam. Fuit vicinus apostolorum temporibus, cum adhuc martyrum triumphis floreret ecclesia ... Sed unde pietatis illius certius argumentum proferam, quam ex ipsius scriptis, quae spirant pectus evangelicum et martyrii, ut ita loquar, candidatum? Nunc de doctrina paucis accipe. Eloquentiae nec studiosum nec peritum se fatetur ipse praefans in primum librum. Ac non affectatam quidem ab eo facile crediderim, ignoratam ne credam, facit ipse sermonis cursus, in rebus tam spinosis ac perplexis, immo fastidii plenis, dilucidus, digestus, ac sibi cohaerens, nisi quod mihi nondum satis liquet Graece ne scripserit an Latine, etiamsi magis arbitrator Latine scripsisse, Graeci tamen sermonis peritorem(!) ... Certe liberalium disciplinarum omnium peritissimum fuisse constat. – Vgl. *J. Ruyschart, Le manuscrit de Rome descriptum de l'édition erasmienne d'Iréné de Lyon*, in: *Scrinium Erasmi*, I, Leiden 1969, 263–276.*

¹⁴ Zu Nikolaus von Kues vgl. z. B. *R. Haubst, Die Christologie des Nikolaus von Kues*, Freiburg 1956, 99: „Die Christozentrik dieses Geschichtsbildes erinnert sehr an Irenäus von Lyon. Insbesondere stimmt das, was wir über das Christusgeheimnis der Vorzeit und die Altersfülle der Menschheit in Christus hörten, mit dessen Gedankengut sachlich überein. Das gilt auch weitgehend von der christologischen Anwendung des cusanischen Begriffs der Zusammenfassung in höherer Einheit (*complicatio*) und der irenäischen ‚Zusammenfassung im Haupte‘ (*recapitulatio*). Zu zahlreichen einzelnen gedanklichen Übereinstimmungen kommen auch sprachliche, die die Annahme stützen, daß Cusanus Irenäus unmittelbar kannte.“ Vgl. ebd. 233 Anm. 30: „Ein exakt philologischer Nachweis der unmittelbaren Abhängigkeit von Irenäus ist noch zu führen“.

¹⁵ Note 299.

dann von nun an wieder eine Bekanntschaft mit Irenaeus nachweisen lassen, eine systematische Forschung könnte hier vielleicht noch Überraschungen zutage fördern¹⁶.

Wir haben eine solche systematische Forschung nicht unternommen, sondern sind im Zusammenhang anderer Untersuchungen auf ein Werk des 12. Jahrhunderts gestoßen, das die Richtigkeit von Köstermanns Vermutung bestätigt. Es handelt sich um einen Text, in dem der Bischof von Lyon nicht nur fleißig exzerpiert, sondern außerdem noch kommentiert wird. In der Tat, der erste Teil des anonymen, nur handschriftlich überlieferten *Liber de sectis haereticorum*¹⁷ besteht im wesentlichen¹⁸ aus langen, mehr oder weniger ausführlich kommentierten Auszügen hauptsächlich aus Buch I von adv. haer.¹⁹ Diese Auszüge haben in den Augen des Autors, aller Wahrscheinlichkeit nach eines Mönchstheologen²⁰, eine ganz bestimmte Funktion innerhalb der Gesamtkompilation. Der Anonymus will seinen Zeitgenossen ein Modell vor Augen stellen, will den Menschen seiner Zeit zeigen, wie die Alte Kirche mit den andrängenden Häresien ihrer Zeit fertig geworden ist, nämlich durch Konzilsentscheidungen und päpstliche Verlautbarungen. Entsprechende Exzerpte aus altkirchlichen, ihm bekannten Quellen stellt er in Teil II und III seiner Sammlung zusammen. Im Teil I hingegen gibt er seinen Lesern einen Überblick über die Häresien, mit denen die Alte Kirche sich auseinanderzusetzen hatte. Und als Quelle dazu dient ihm im wesentlichen das erste Buch von adv. haer.²¹

Wie lassen sich nun die Exzerpte aus Buch I. von Irenaeus, adv. haer. näherhin charakterisieren? Zunächst, was die Reihenfolge angeht, so hält sich der Kompilator beim Ausschreiben weitgehend an seine Quelle. Nur an zwei Stellen verläßt er seine Vorlage. Er beginnt seine Exzerpte nicht mit der Notiz über ‚Valentin‘ (tatsächlich Ptolomaeus)²², sondern chronologisch richtig mit Simons des Magiers Leben²³ und Lehre²⁴. An die Spitze seiner Irenaeus-Exzerpte überhaupt setzt er dessen programmatische Erklärung, daß alle Häretiker Schüler und Nachfolger Simon des Magiers sind²⁵. An Simon den Magier schließt sich dann das Exzerpt über ‚Valentin‘ an, ein Beispiel dafür, wie der Kompilator es versteht, aus der Fülle des hier von Irenaeus mitgeteilten Materials einige wesentliche Punkte auszuwählen und zu einem Porträt des Häretikers ‚Valentin‘ zusammenzufügen²⁶. Es folgen schließlich der Reihe nach Auszüge über Menander²⁷, Saturninus²⁸, Basilides²⁹, Carpocrates³⁰, Cerinth³¹, die Ebioniten³², Nicolaiten³³, Cerdon³⁴, Marcion³⁵, Tatian³⁶, Schüler des Basilides und Carpocrates³⁷, die Barbelioten³⁸, sonstige Häretiker³⁹ und die Offiten und Cainiten⁴⁰. An den Schluß seines Ketzerkatalogs setzt der Anonymus endlich einige kurze Exzerpte aus den sehr umfangreichen Mitteilungen des Irenaeus über Marcus. Sie stellen die zweite Abweichung von der Reihenfolge der Vorlage dar⁴¹. Wir stellen fest, daß mit der Erwähnung des Marcus alle Ketzernamen von adv. haer. vollständig erfaßt sind.

Im Anschluß an die Vorstellung aller Sektenhäupter bringt der Kompilator schließ-

¹⁶ Neue Beiträge zur Geschichte der lateinischen Handschriften des Irenäus, in: ZNW 36 (1937) 1–34, hier 19.

¹⁷ Paris, Bibl. Nat. 12264, fol. 158ra–263ra; Überblick über den Gesamthalt der Kompilation, Datierung usw. bei H. J. Sieben, *Der Liber de sectis haereticorum* und sein Beitrag zur Konzilsidee des 12. Jahrhunderts, in AHC 15 (1983) 262–306.

¹⁸ An die Exzerpte aus adv. haer von Irenaeus schließen sich noch einige Auszüge aus Eusebius, *Historia ecclesiastica*, an; vgl. ebd.

¹⁹ Paris, Bibl. Nat. 12264, fol. 159rb–168rb.

²⁰ Vgl. Sieben, *Liber*.

²¹ Tatsächlich sind es freilich nicht die „entsprechenden“ Häretiker, denn die von Irenaeus aufgezählten und behandelten gehören ja einer früheren Zeit an!

²² adv. haer. I, 1–9. ²³ SC 264, 23, 1–33. ²⁴ Ebd. 23, 34–81.

²⁵ adv. haer. I, 27, 4–28, 1; SC 264, 27, 60–67; 28, 1–6.

²⁶ Vgl. Appendix. ²⁷ SC 264, 23, 93–99. ²⁸ Ebd. 24, 1–2, 27–35.

²⁹ Ebd. 24, 42–83, 119–123. ³⁰ Ebd. 25, 1–4, 30–35, 49–50. ³¹ Ebd. 26, 1–15.

³² Ebd. 26, 16–25. ³³ Ebd. 26, 26–33. ³⁴ Ebd. 27, 1–8.

³⁵ Ebd. 27, 9–52. ³⁶ Ebd. 28, 8–26. ³⁷ Ebd. 28, 27–31.

³⁸ Ebd. 29, 3–63 (Auszüge). ³⁹ Ebd. 30, 1–180 (Auszüge). ⁴⁰ Ebd. 31, 1–17.

⁴¹ Ebd. 13, 2–4, 8–10, 33–38.

lich noch vier Exzerpte, und zwar a) über die Lebenszeit des Valentin, Cerdon und Marcion aus Buch III⁴² von adv. haer., b) über die Abhängigkeit der Häresien von der Philosophie aus Buch II⁴³, c) über ihr anthropomorphes Gottesbild, ebenfalls aus Buch II⁴⁴ und schließlich d) über den Mißbrauch, den die Häretiker mit der Heiligen Schrift treiben aus Buch I von adv. haer.⁴⁵

Eine weitere Frage ist die nach der Zuverlässigkeit, nach der Worttreue der mitgeteilten Exzerpte. Hier ist zu unterscheiden, ob der Kompilator sich darauf beschränkt, einfach einen Textteil mitzuteilen, oder ob er versucht, größere Textblöcke zusammenzufassen. Im ersten Fall, beim Exzerpt im strengen Sinn des Wortes, ist seine Wiedergabe sehr wörtlich; es gibt – das zeigen Stichproben⁴⁶ – nur geringfügige Abweichungen vom Text, wie er jetzt in der Ausgabe der ‚Sources Chrétiennes‘ vorliegt. Im zweiten Fall, beim Versuch der Zusammenfassung von längeren Textblöcken, nimmt er sich einige Freiheiten in der Wiedergabe. Ein gutes Beispiel hierfür sind die Auszüge aus adv. haer. I, 1–5, den Mitteilungen des Irenaeus über ‚Valentin‘⁴⁷.

Unser Kompilator, sagten wir einleitend, exzerpiert nicht nur, er kommentiert auch seine Textauszüge⁴⁸. Da dieser Kommentar die früheste uns bekannte ausdrückliche und ausführliche Bezugnahme des Mittelalters auf adv. haer. darstellt, halten wir es für angebracht, ihn trotz seiner inhaltlichen Armut im folgenden der Öffentlichkeit vorzulegen.

II. Der Kommentar zu den Irenaeus-Exzerpten des *Liber de sectis haeticorum* (Edition)

DE IRENAEO: Irenaeus Lugdunensis episcopus scripsit quinque libros, in quorum primo diversitates haeticorum et haeresium digerit et distinguit. In aliis quatuor easdem haereses destruit et ecclesiastica dogmata annectit. De hoc Irenaeo Hieronymus in libro de viris illustribus scribit his verbis (PL 23, 649–651). Haec Hieronymus de Irenaeo.

DE SIMONE MAGO ET DISCIPULIS EIUS EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 27, 60–67.28, 1–6)

EXPLANATIO PRAEDICTORUM (fol. 159 rb): Discipuli Simonis magi, qui in novo testamento primus haeticorum fuit, doctrinam magistri ex aliqua parte tenebant. Sed nomen magistri non profitebantur, ea videlicet de causa, ne odium nominis doctrinae eorum fidem et auctoritatem adimeret. Christi autem Jesu nomen non tacebant, sed in irritamentum proferebant, ut favore boni nominis fidem dicatorum provocarent et facilius dolo caperent. Ex una autem Simonis magi impii secta variae haereses introductae sunt, quia maluerunt singuli doctores fieri et sic vel sua vel aliena docere, ut putarentur primam auctoritatem obtinere. Tota autem eorum diversitas ab una Simonis doctrina quasi ab una radice per diversos ramos tractata est. Alii enim novis nominibus vetera innovabant, alii ex veteribus nova fingebant. Et in omnibus fuit tot errorum principium et unus princeps erroneorum.

⁴² SC 211, 4, 45–65.

⁴³ SC 294, 14, 25–47.

⁴⁴ Ebd. 13, 24–60.

⁴⁵ SC 264, Auszüge aus 8, 33–189.

⁴⁶ SC 264, 23, 2 om. *et sectatur u. autem*; 23, 3 om. *qui ante*; 23, 5 om. *magnum*; 23, 8 om. *magicis suis*; 23, 10 om. *et non virtute dei u. per*; 23, 14 om. *apostolis*; 23, 21 et: *adhuc tamen*; 23, 23 om. *et, adi. igitur, om. adhuc*; 23, 24 om. *ita ut, cogeret: coegit*; 23, 25 *quippe: qui, a quo: ab eo*; 23, 26 om. *etiam*; 23, 27 om. *hic igitur, om. et*; 23, 28 *adi. dei*; 23, 34 om. *autem*; 23, 52 om. *eam*; 23, 62 *eliberaret: liberaret*; 23, 63 om. *salutem*; 23, 69 om. *putatum*; 23, 80 om. *repromisit*. – Ob aufgrund der vom Kompilator mitgeteilten Exzerpte einzelne Verbesserungen des in den Editionen vorliegenden Textes möglich sind, ist von den Spezialisten zu untersuchen.

⁴⁷ Vgl. Teil III.

⁴⁸ Vgl. Sieben, Liber, mit der Mitteilung der Rubriken.

DE SIMONE MAGO EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 23, 1–33)

EXPLANATIO PRAEDICTORUM (fol. 159 vb): Irenaeus Simonem appellat profundissimum bythum haereticorum. Hoc autem sumptum est de secta Valentini haeretici. Dicebat enim idem Valentinus inter invisibiles altitudines unum perfectum eonem esse, quem vocat patrem omnium, et ab eo dicunt multas emissiones processisse, quas eones vocant. Bythus autem profundissimus dicitur, quia secundum Valentinum incomprehensibilis est. Et sicut a profundissimo bytho multae emissiones prodierunt, quas error Valentini induxit, sic a Simone mago variae haereses defluerunt. Profundissimus bythus auctor est falsarum emissionum. Simon magus in suis figmentis incomprehensibilis et super se altiora scrutatus, auctor est falsarum opinionum. Propterea dictus est profundissimus bythus haereticorum. Hunc bythum id est Simonem cognoscens intelliges arborem, de qua defluerunt tales fructus. Mala quippe arbor malos fructus facit. Hic Simon magiam exercebat, gentem Samaritanorum seducebat, fidem simulavit, apostolos per maiorem magiam operari putavit; ut potestatem acciperet, quam non habebat, pecuniam obtulit, sed maledictionem accepit, et ex hoc magis contentiosus adversus apostolos, amplius magiam scrutabatur et in stuporem et admirationem adducens multos supra hominem honoratus est, et cum alios dementasset, ipse a Sathana dementatus est, ut doceret se deum esse, apud alios quidem patrem, apud alios autem filium, apud alios spiritum sanctum. Ita gloriam divini nominis et honoris in se transtulit, illi se assimilans, qui dixit „Ero similis altissimo“ (Jes 14, 14).

QUAE SIT SECTA SIMONIS EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 23, 34–81)

EXPLANATIO PRAEDICTORUM (fol. 160 va): Sicut caro putrida vermiculis scattet, ita tota haec Simonis secta spurcissimis blasphemiarum sordibus plena putidissime fetet. Tam imprudenter et impudenter et irreverenter omnia dicuntur, ut horrorem et horripilationem et timorem incutiant, stuporem et admirationem et confusionem adducant. O dementia hominis impudentis, o impudentia hominis dementis, o superbia hominis arrogantis! Audivimus superbiam eius. Superbus est valde. Non veretur dicere ennoiam primam, videlicet mentis eius conceptionem, matrem esse omnium. Non erubescit asserere hanc ennoiam ad inferiora digressam angelos generare et ab his mundum factum esse. Non confunditur praedictis adicere, eandem ennoiam ab angelis detentam propter invidiam, ne dubia fieret eorum origo, si recurreret ad patrem; ipsam autem detentam et contumeliam ab angelis passam audet affirmare in muliebria corpora transmigrare et in Helena fuisse et tandem in fornice prostitutam esse et hanc esse perditam ovem, propter quam veniret, ut eam liberaret, et hominibus suae agnitionis beneficium praestaret. Angelos accusat, quod male mundum moderarentur, quod singuli principatum concupiscerent; ad emendationem rerum se venisse dicit et assimilatum angelis nec non et hominibus ut homo appareret, ipse cum non esset homo. Prophetas accusat quasi ab angelis inspiratos. Suadere nititur non esse eis credendum, sed in ipso et in Helena spem ponendam. Libertatem indulget faciendi, quaecumque voluntatis fuerint. Sola gratia eius salvari homines protestatur. Operas iustas nullas esse naturaliter proponit, sed ex accidentia iustas dici secundum praecepta, quae posuerunt angeli, ut in servitatem homines deducerent. Voluntatem pro lege ponit, honestatem nescit, morum disciplinam, vitae ordinem, iustitiae censuram negligit, regulas veritatis et aequitatis confundit, totum voluntati permittit, ut liceat quidquid libet. Haec secta Simonis, haec doctrina impostoris et impostura seductoris, haec adinventio deceptoris, hoc fermentum malitiae, venenum nequitiae, fel amaritudinis, obligatio impietatis, puteus interitus, laqueus mortis, sordium lacuna et fetoris sentina, hoc sibilus serpentis, hoc spiritus pestilens et aura corrumpens.

QUAE EST VALENTINI SECTA ET DISCIPULORUM EIUS EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 1, 1–5, 117 Auszüge) Haec et alia multa portentosa Valentinus et discipuli eius confinxerunt, quae in primo capitulo primi libri apud Irenaeum prolixius digeruntur.

DE PRAEDICTIS (fol. 161 vb): Valentinus et discipuli eius et vanitate sensus sui ambulantes xxx eones certis nominibus distinctis in pleromate ponunt. Ponunt autem et Horon et Christum et Spiritum sanctum praeter xxx. Extra pleroma vero ponunt Enthi-

mesim generationem passi eonis id est Sophiae, et demiurgum et cosmocratorem et spiritalia malitiae id est daemonia et psychica et hylica id est animalia et materialia. Haec commenta vesaniae debita despectione iam viluerunt et propria vilitate praedamnata sunt, ut vix inveniatur, qui haec libenter audiat, qui ne audiat cor et aures non avertat.

CUR HAERETICORUM BLASPHEMIAE REMEMORANTUR (fol. 161 vb): Non sum nescius, quam sit grave et absurdum religiosis auribus, indigna de deo audire. Si enim veritas scandalum est et stultitia his, qui pereunt, quanto magis (fol. 162 ra) blasphemia offendit eos, qui salvi fiunt (vgl. 1 Kor 1, 18). Si horrenda haereticorum mendacia ponam, non deerunt forte, qui dicant: Quid necesse est haec dici? Quae utilitas est haec audiri? Propterea reputans mecum dixi: Eloquar an sileam? Si locutus fuero, condemnabit me iudicium multorum et forte infirmari poterit fides simplicium. Si tacuero, patietur veritas gloriae suae dispendium. Gloriosum quippe est veritatis victorias enarrare quanta proelia gesserit, quantos hostes vicerit, quot triumphos egerit, non tacere. In hoc ambiguitatis incerto praelegi haereticorum blasphemias ex parte summam perstringere, ammonitis exemplo apostolorum et evangelistarum et orthodoxorum patrum, qui id ipsum faciunt, ignorantias et errores multorum ad gloriam dei rememorantes. Ad tantae auctoritatis exemplum accessit ratio considerationis propriae, qua putavi, sanctorum patrum scripta contra doctrinas haereticorum edita facilius posse intelligi eorum confictione praecognita. Si enim non intelliguntur, qui priores dicunt, quomodo intelliguntur, qui se falsiloquiis opponunt? Denique quomodo intelligitur arguens veritas, nisi intelligatur redarguenda falsitas? Potest quidem simplicibus simplicitas una et vera sufficere sine disceptatione quaestionum, sine discretionem sectarum, at pastores (fol. 162 rb) ovum, qui baculo et latratu canum lupos arcere debent, insidias luporum praecavere aequae debent et doctores ecclesiae fidei defensores praescire convenit, quae cogitent adversarii contra nos, ne praevaleant verba inimicorum super nos. Praeter haec etiam cogitavi et in corde meo dixi: o quantae tenebrae, quanta caligo, quanta caecitas haereticorum! Dixi et illud: o quam magnus et quam digne a nobis est laudandus deus, qui de tantis tenebris nos vocavit in admirabile lumen suum! Ergo et magnificentius gratias deo referamus; cognoscenda est et veritatis claritas, in qua transpositi sumus. Et ob hoc maxime credidi mendacia haereticorum non tacenda, ut lux, quae in tenebris lucet, de tenebris et nobis luceat.

DE MENANDRO EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 23, 93–99)

DE CONSENSIONE HAERETICORUM ET DISSENSIONE (fol. 162 rb): Menander Simoni consentit, a quo et Valentinus dissentit. Haeretici nimirum in diversitate sectarum quandoque ab invicem discordant et tamen omnes in contradictione veritatis concordant. Inter se quandoque divisi sunt, semper simul contra nos sunt. Isaia dicit „Manasses Ephraim et Ephraim Manassen. Simul ipsi contra Judam“ (Jes 9, 20). Menander contra Valentinum. Valentinus contra Menandrem. Simul ipsi contra Christum. „Principes, inquit, convenerunt in unum adversus dominum et adversus Christum“ (Ps 2, 2).

DE SATURNINO EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 24, 1–2.27–35)

DE SEDUCTIONE PER ABSTINENTIAM (fol. 162 va): Sicut Simon magus liberam cuiuscumque voluptatis licentiam, docuit Saturninus et a licitis abstinentiam. Hoc est quod dominus dicit apud Isaia: „Concurrere faciam Aegyptios adversus Aegyptios et dirumpetur spiritus Aegypti in visceribus eius et consilium eius praecipitabo“ (Jes 19, 2–3). Pugnans haeretici contra haeticos et spiritus erroris divisione dirumpitur et consilium eorum praecipitatur. Dicit Saturninus nubere et generare a Sathana esse et docet, ut dictum est, a licitis abstinere. De hoc apostolus ad Timotheum sic scribit: „Spiritus manifeste dicit quia in novissimis temporibus discedent quidam a fide attendentes spiritibus erroris et doctrinis daemoniorum, in hypocrisi loquentium mendacium, et cauteriatam habentium conscientiam, prohibentium nubere, abstinere a cibis, quos deus creavit ad percipiendum cum gratiarum actione fidelibus et iis qui cognoverunt veritatem.“ (1 Tim 4, 1–3) Saturninus ergo in hypocrisi loquitur mendacium, quia (...) abstinentiam praedicat et nuptias damnat, ficta abstinentia, falsa sententia, altera hypocrisis est, altera mendacium.

DE BASILIDE EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 24, 42–83.119–123)

EXPLANATIO PRAEDICTORUM (fol. 163 ra): Apostolus in prima epistula ad Timotheum scribens monet, non intendere „fabulis et genealogiis interminatis, quae quaestiones praestant magis quam aedificationem dei, quae est in fide“ (1 Tim 1, 4). Basilides haec non attendens fabulosus figmentis ementitus caelos replevit et interminatas genealogias, non dico hominum, sed angelorum confinxit. Inaniter raptus est super se evanescens in cogitationibus suis ab inferioribus angelis mundum factum et inter ipsos per partes divisum asserit. Seditionem inter eos constituit. Asserit et innominatum patrem misisse Nun primogenitum suum et hunc esse, qui dicitur Christus. Missum autem dicit, ut liberaret credentes ab angelis, qui mundum fabricaverant, et a gentibus. Fictam Christi docet passionem, Simonemque pro eo suppositum. Rationes mathematicorum ad caelorum dimensiones transfert. Principem eorum eo nomine vocat, in quo per singulas litteras certum numerum significantes secundum consuetudinem Graecorum numerus ille possit intelligi, qui diebus anni et pariter caelis ementitus conveniat. Alpha enim littera unitatem significat et ter positum in praedicto nomine ternarium indicat. Betha littera binarium et Ro littera centum et Xi littera sexaginta et Sigma littera ducentos repraesentat, quae simul iuncta trecentos Lxv efficiunt.

DE CARPOCRATO EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 25, 1–4.30–35.49–50)

DE PRAEDICTIS (fol. 163 va): Carpocratiani creatorem mundi ignorantes et Jesum nescientes magiam exercentes, fabricatoribus huius mundi et his, qui in mundo sunt, ut dicunt dominantes, indifferentiam operum docentes se gnosticos appellant, de scientia sua gloriantes quasi soli ipsi sint scientes, cum omnis doctrina eorum falsi nominis scientia sit et scientiae nomine indigna. Vera autem scientia est, de qua ad deum dicitur „Scire te sensus est consummatus“ (vgl. Weish 6, 16). Jeremias vero dicit: „Omnis homo infatuatus est ab scientia“ (vgl. Jer 10, 14). Scientia autem quae infatuat, qualis est doctrina haereticorum, falsi nominis scientia est, quae verae scientiae se imprudenter opponit. De hac falsi nominis scientia apostolus in prima ad Timotheum scribens ait: „Devitans profanas vocum novitates, et oppositiones falsi nominis scientiae, quam quidam promittentes circa fidem exciderunt“ (1 Tim 6, 20–21).

DE CERINTHO EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 26, 1–15)

DE PRAEDICTIS (fol. 163 vb): Cerinthus ab inferiori potestate, quae eum qui est super omnia deum ignorabat, factum esse mundum dixit. Jesum non ex virgine natum et tamen prae ceteris hominibus plus potuisse asseruit. Alium esse Christum in Jesum post baptismum in figura columbae descendentem et in fine revolantem et alium esse Jesum affirmare non dubitavit. Jesum autem passum esse et Christum spiritalem et impassibilem esse asseveravit. Hic haereticus, sicut ceteri haeretici ante eum, summum deum creatorem mundi esse negat. Matrem etiam dei cum filio suo inhonorat. Christum solvit et dividit, contra quem Johannes in canonica epistula dicit „Omnis spiritus qui confitetur Jesum Christum in carne venisse ex deo est, et omnis spiritus, qui solvit Jesum, ex deo non est“ (1 Joh 4, 2–3). Secundum hoc Johannis testimonium Jesus est, qui venit in carne et qui hoc confitetur, ex deo est, qui autem negat Jesum esse Christum, hic solvit Jesum, hic ex deo non est.

DE EBIONITIS EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 26, 16–25)

DE PRAEDICTIS (fol. 164 ra): Ebionaei ex parte nobiscum sunt et ex parte contra nos sunt. Confessionem fidei nostrae de creatore mundi et evangelium Matthaei recipiunt, Paulum abiciunt, prophetica curiosius exponunt, consuetudines legis custodiunt. Isti haeretici nova et vetera iungunt, catholica et haeretica confundunt, nostra alienis corrumpunt, sicut caupones aquam miscent et vinum iuxta quod in Isaia scriptum est: „Corpus illis quasi scuta fusilia, compactum squamis se prementibus. Una uni conjungitur, et ne spiraculum quidem incedit per eas. Una alteri adhaerebit, et tenentes se nequamquam separabuntur“ (Job 41, 6–8). Corpus Leviathan sunt omnes reprobi et omnes haeretici. Scuta fusilia sunt scripturae testimonia, quia ad protectionem fidei et defensionem veritatis praeparata sunt. Haec fusilia sunt, quia arte fusoris artificis videlicet spiritus sancti composita. Spiritus enim sanctus omnium est artifex omnem ha-

bens scientiam. Squamae serpentinae pellis tegumenta sunt. Haec autem sunt argutae falsitatis molimina et obiectae impietatis velamina. Haeretici autem, qui sunt corpus Leviathan, tunc scuta fusilia sunt, cum vera dogmata assumunt et recipiunt, squamis vero se prementibus compacti sunt, quia ad assertionem vel defensionem sui erroris veris falsa adiungunt. Serpens squamis tegitur, quibus se prementibus quasi pro scuto utitur. Sic fraus haeticorum suis argumentis obvolvitur et mutuo favore quasi compressione squamarum in duritiam solidatur. In conversione Pauli ceciderunt ab oculis eius tamquam squamae. Per gratiam enim illuminatus blasphemus et persecutor esse desinit. Coniunguntur squamae et adhaerent una uni, quia haeretici in errore vicissim se detinent et ab invicem non adhaerent (sic). Spiraculum non incedit per eas, quia verba sacra, quae sunt spiritus et vita, non capiunt in eis. Utuntur enim eis ad seductionem, non ad aedificationem.

DE NICOLAITIS EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 26, 26–33)

DE PRAEDICTIS (fol. 164 va): Nicolaitae indiscrete viventes et indifferentiam operum docentes ex illis sunt, de quibus dicit Isaias: „Vae qui dicitis malum bonum et bonum malum ponentes tenebras lucem et lucem tenebras, ponentes amarum in dulce et dulce in amarum“ (Jes 5, 20). Iniquitatem et iustitiam, tenebras turpitudinis et lucem honestatis, amaritudinem vitiorum et dulcedinem virtutum aequae aestimant et indifferenter pensant. Transgrediuntur leges et mutant ius, dissipant foedus sempiternum. Propter hoc maledictio vorabit eos.

DE CERDONE EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 27, 1–8)

DE PRAEDICTIS: Cerdon docens alterum deum iustum, alterum bonum esse. Successorem habuit Marcionem, qui hanc doctrinam ampliavit.

DE MARCIONE EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 27, 9–52)

DE PRAEDICTIS (fol. 164 vb): Marcion alium deum ponit annuntiatum a prophetis, quem contrarium sibi dicit, et alium ponit patrem, a quo Jesus emissus est. Alium adhuc ponit deum fabricatorem mundi, quem cosmocratorem vocat. Sacramenturam pro voluntate sua circumcidit. Animarum salutem sibi credentibus promittit, corporum salutem non admittit. Malos salvatos, bonos vero non salvatos impudentissime asserit. Marcion, qui de bonis et iustis talia praedicat, proprio iudicio nec bonus nec iustus esse convincitur aut cum bonis et iustis iustissime condemnatur. Hic est Marcion, qui Polycarpo Johannis apostoli discipulo Smyrnae episcopo obviam veniens dixit: „Cognoscis nos“? cui Polycarpus respondit: „Cognosco primogenitum diaboli.“ Hoc de Polycarpo et Marcione refert Hieronymus in libro de viris illustribus. (PL 23, 635 C)

DE CONTINENTIBUS ET TACIANO EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 28, 8–26)

DE PRAEDICTIS (fol. 165 ra): De hoc Taciano scribit Hieronymus in libro de viris illustribus sic dicens (PL 23, 645C). Haec Hieronimus de Taciano. Isti haeretici, qui dicuntur continentes continentiam et abstinentiam praedicantes, sicut pseudoapostoli et operarii subdoli, transfigurant se in apostolos Christi. Apostoli enim continentiam et abstinentiam verbo et exemplo docuerunt, verumtamen nuptias non damnarunt. Apostolus dicit „Ipse sathanas transfiguratur se in angelum lucis“ (2 Kor 11, 14). Non est ergo mirum, si ministri eius transfigurantur velut ministri iustitiae. Haec haeresis continentium hodie recalescit, invalescit et in multis nationibus supra modum contra ecclesiam insolenscit. Multi enim huius sectae homines se Christi discipulos et apostolorum sectatores profitentur. Vilitatem vestium, parcitatem ciborum sub religionis specie eligunt, in episcopis et sacerdotibus ceterisque ecclesiasticorum graduum ordinibus luxum et superfluitatem in cibus et potibus, preciosa veste et minus moderata evectioe reprehendunt. Favore praetendente humilitatis multos sibi alliciunt, multos in errorem mittunt, ut ecclesiasticis sacramentis secum pariter contradicant, ut praelatis ecclesiarum reverentiam et oboedientiam subtrahant, ut unitatem fidelium solvant, ut pacem oboedientiae rumpant, ut haereses, schismata (fol. 165 va) et scandala inducant, ut se religiosos et eos, qui cum eis non sunt, irreligiosos videri faciant, et sibi tantum in his, quae

dei sunt, credendum esse persuadeant. De talibus praedicit apostolus in epistola ad Colossenses monens eos, ne post gratiam evangelii in observantiam caeremoniarum legis seducti inducantur. Ammonitionem autem Colossensibus factam sic format, ut ad generalem ecclesiae eruditionem pertineat, in praecavendis insidiis eorum, qui secundum praecepta et doctrinas hominum per speciem religionis sinceritatem fidei corrumpere moluntur. Dicit autem sic „Nemo vos seducat volens in humilitate et religione angelorum, quae non vidit ambulans frustra inflatus sensu carnis suae et non tenens caput, ex quo totum corpus per nexus et coniunctiones subministratum et constructum crescit in augmentum dei“. (Kol 2, 18–20) Primo ponit apostolus seducentium intentionem, deinde seductionis unum pluresve modos, postea eorundem seducentium inanem laborem et deinde eorum elationem. Post haec frustrati laboris et elationis causa subinfertur intentionem seducentium indicans dicit: „Nemo vos seducat volens quae non vidit.“ Prophetiae viderunt et voluerunt ea solum docere, quae viderunt. Locutus est enim deus in visione sanctis suis. Propterea et videntes dicti sunt prophetae, qui a deo docti et missi viderunt et audierunt et alios sic docuerunt. Humilitas, ciborum parcitas et vestimentorum vilitas. Quae sit angelorum religio intelligitur ex eo, quod dominus in evangelio dicit: „Neque nubent neque nubentur, sed erunt sicut angeli dei“ (Mt 22, 30). Vel religio angelorum est deum adorare et indesinenter laudare. Unde scriptum est: „Adorate eum omnes angeli eius, laudate eum omnes angeli eius (Ps 97, 7).“ Ficta autem humilitas, simulata castitas, non vera adoratio et indecora laudatio deo non placent. Qui per haec vult propheta videri, volens suadere, quae non vidit, seductor est. Vilior autem habitus sine pietate non iustificat. Esca sumpta vel non sumpta sine pietate non sanctificat. „Non est enim regnum dei esca vel potus, sed iustitia et pax et gaudium in spiritu sancto“ (Röm 14, 17). Castitas mentis commendat castitatem corporis. Unde apostolus virginem ammonet, ut sit sancta mente et corpore (vgl. 1 Kor 7, 34). „Veri adoratores adorant in spiritu et veritate“ (Joh 4, 23). „Non est speciosa laus in ore peccatoris“ (Sir 15, 9). Hypocrisis coloratur mendacium, ut non appareat perfidiae fraudis commentum. Qui in hypocrisis loquitur mendacium, „ambulat frustra“, quia sibi et aliis non solum inutilis, sed et perniciosus existit. Propterea „inanis labor“ est, per elationem inflatus est „sensu carnis suae“. Non dixit sensu mentis, sed sensu carnis, quia per solertiam sensus, qua cogitat seducere neglecta cura mentis, verbo et exemplo praedicit incuriam carnis et ideo „non tenet caput“. Caput autem Christus, cuius corpus ecclesia est (vgl. Kol 1, 18). Qui non est sub capite, non manet in corpore. Qui se separat ab ecclesiastica societate, divisus est ab ecclesiae unitate, quia totum corpus „per nexus et coniunctiones subministratum et constructum est“. Sunt in ecclesia personae diversarum facierum secundum divisiones gratiarum. Monemur autem gratiam ad alterum administrare. Monemur invicem diligere, honore invicem praevinire, alter alterius onera portare et multa in hunc modum. Haec vicissitudines mutuae dilectionis et alternae praeventiois et subventionis, mutuae subministrationis et supportationis nexus sunt, qui sicut nervi membra ligant. Haec autem operatur mutua caritas, quae est vinculum pacis et vinculum perfectionis (vgl. Kol 3, 14). In hoc vinculo servatur unitas spiritus. Unitatem spiritus operatur ipse spiritus, quem misit deus in corda sua clamantem Abba pater (vgl. Gal. 4, 6). Hic membra coniungit et unit, ut ex multis fiat unum corpus. Omnes, qui in ecclesia sunt, concordēs facit in una fide, in uno baptisate, in unius domini servitute, in eorundem sacramentorum participatione. Haec sunt „coniunctiones membrorum“, per quas corpus est constructum, quod „per nexus est subministratum“. Fides enim et sacramenta et unius domini oboedientia corpus construunt. Nexus vero, ut dictum est, subministrationem faciunt. Hoc corpus sic subministratum et sic constructum „crescit in augmentum dei“, in augmentum scilicet, quod operatur deus, qui ecclesiam numero et merito multiplicare non cessat, quo et augmento et deus augetur in membris suis sicut in corpore suo. Apostolus subinfert „Ne tetigeritis neque gustaveritis neque contrectaveritis, quae omnia sunt usu ipso in interitum secundum praecepta et doctrinas hominum“ (Kol 2, 21). Vox apostoli est momentis per similitudines non consentire haereticis, qui per humilitatem et abstinentiam seducere cogitant. „Ne tetigeritis“ semel vel leviter. „Neque contrectaveritis“ saepe vel assidue vel studiose. Qui tangit vel comedit immundum, immundus est. Qui favet vel consentit haereticis, haereticus est. Propterea quae tradunt haereticis, non sunt tangenda vel gustanda, quia omnia „ipso

usu“, gustu scilicet vel tactu in interitum sunt, quia animas eis credentium in puteum interitus trahunt. Non enim sunt haec secundum praecepta dei, sed hominum, ad subversionem fidei excogitata et introducta. De talibus dicit dominus per Isaiam „Populus iste ore suo et labiis suis glorificat me, cor autem eius longe est a me et timuerunt me mandato hominum et doctrinis,“ (Jes 29, 13). Addit apostolus: „Quae sunt rationem quidem habentia sapientiae in superstitione et humilitate et non ad parcendum corpori, non in honore aliquo ad saturitatem carnis“ (Kol 2, 23). Haec quae ab haereticis confinguntur, sunt quidem „rationem habentia sapientiae“, non quidem in veritate, sed in similitudine et simplicium opinione. Legalis observantia et continentia et abstinentia apud simplices multum possunt ad seductionem eorum. Superstitio et humilitas haec est corpori non parcens sine honore aliquo in viliori habitu esse. Carnem tantum saturare hoc est sustentationem vitae non de haeretico cibo procurare vel, si negatio a superioribus repetatur, ut a communi accipiatur, negative potest intelligi hoc modo ad non parcendum corpori ad saturitatem carnis id est ad non saturitatem caro, sed secundum hoc saturitas intelligenda est ea, quae est in esu carniū. Hanc enim ipsi detestantur.

DE ALIIS HAERETICIS (SC 264, 28, 27–31)

DE PRAEDICTIS (fol. 166 va): Dominus miscuit spiritum vertiginis in medio haeticorum (vgl. Jes 19, 14). Errant enim sicut ebrii sibi invicem occurrentes et adversantes et christianae veritati repugnantes. Alii enim et alii aliter et aliter formam vivendi praescribunt. Hi autem a licitis retrahunt, illi impetum voluntatis ad illicita resolvunt et in utroque hi vel illi veritati contradicunt et veritati contradicendo inter se conveniunt. Caudae vulpium iunctae sunt altera cum altera. Quae sunt vulpes Ezechiel dicit de „prophetis insipientibus, qui spiritum suum sequentes et nihil vident, quasi in desertis vulpes prophetae tui Israel“ (Ez 13, 4). Ergo prophetae volentes persuadere, quae non viderint, vulpes sunt. Desertum bestiarum, habitatio daemonum, commoratio ... superstitionosa religio. Hic pseudoprophetae habitant „quasi vulpes in desertis.“ Quae est cauda vulpium Isaias dicit: vir prophetans mendacium ipse est cauda (vgl. Jes 9, 15). Capita vulpium sunt Basilides et Carpocrates, membra diaboli capita bellatorum eius, caudae vulpium discipuli fautores, sectatores et sequaces eorum, quos post se trahunt. Omnes hii contra veritatem convenerunt. Contra pietatem calumnias struunt et quamvis inter se contrarii, tamen in hoc consentiunt, quod omnes pariter perfidiae studio et pietatis odio contradicunt veritati.

DE ALIIS HAERETICIS, QUI EMISSIONES ALITER PONUNT EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 29, 3–63, Auszüge)

DE PRAEDICTIS (fol. 166 vb): Novis et nefandis commentis nova et horrenda nomina imponunt, ut per hoc simplices et indoctos in stuporem admirationis adducant et sic stupidos et atterritos facilius seducant.

DE ALIIS HAERETICIS EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 30, 1–180, Auszüge)

DE PRAEDICTIS (fol. 167 ra): Qui post aliorum figmenta similia finxerunt, ne aliorum mutationes esse viderentur, callide nomina mutaverunt et praecedentibus aliorum commentis novas adinventiones addiderunt, ut mutatione nominum et additione novorum de alienis tamquam de propriis novam conderent sectam.

DE OFFITIS ET CAINITIS EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 31, 1–17)

DE PRAEDICTIS (fol. 167 rb): Omnes hi praedicti haeretici, sicut „Iannes et Mambres resisterunt Moysi, ita resistunt veritati. Homines corrupti mente reprobi circa fidem, sed ultra non proficiunt. Insipientia enim eorum manifesta erit omnibus, sicut et illorum fuit“ (2 Tim 3, 8–9). Haec sunt portae inferi, haec genimina viperarum, haec paludes aquarum fetentem nebulam exhalantes, quae totam terram tegebat. Hi hostes veritatis, inimici pietatis, praecones impietatis, organa falsitatis. Horum perfidia in sanctis conciliis ex sacris scripturis detegitur, convincitur et condemnatur.

DE MARCO: Scribit praeterea Irenaeus in primo libro de doctrina Colarbaseorum et Marci. Hic autem Marcus (SC 264, 13, 2-4.8-10.33-38). De hoc Marco scribit Hieronymus in epistula ad Theodoram Hispanam his verbis (Ep. 75, 3; PL 22, 687-688) Haec Hieronymus de Marco.

QUIBUS TEMPORIBUS FUERUNT VALENTINUS, CERDON ET MARCION EX TERTIO LIBRO IRENAEI (SC 211, 4, 45-65).

OSTENSIO QUOD HAERETICI EX PHILOSOPHIS SECTAE SUAE OCCASIONES ACCEPERUNT EX SECUNDO LIBRO IRENAEI (SC 294, 14, 25-47)

OSTENSIO QUOD EX PASSIONIBUS ANIMI CONIECTURAS OPINIONUM SUARUM ACCEPERUNT EX SECUNDO LIBRO IRENAEI (fol. 168 ra): Non solum ex poeticis figmentis et philosophicis commentis characteres sectarum suarum figuraverunt, sed ex motionibus, affectionibus et passionibus humanae mentis coniecturas suarum opinionum sumentes, quae in nobis sunt, per similitudinem ad divina transtulerunt. De his motionibus animi Irenaeus in secundo libro sic ait (SC 294, 13, 24-60). EXPLANATIO PRAEDICTORUM (fol. 168 rb): Sex animi motiones sive affectiones bis distinguit et ordinat et his omnibus praepositum Nun. Nus autem principalis sensus est, qui a nullo emittitur, sed omnes affectiones a se emittit et omnes per se disponit. Hoc est iudicium mentis, cuius nutu, quae mente cogitantur et tractantur, omnia ordinantur. Duos autem ordines ponit. In primo ordine primo nominat ennoiam, quam appellat primam motionem. Haec est prima emissio a principali sensu. Haec est enim prima animi conceptio. Hanc in secundo ordine contemplationem dici posse insinuat dicens „de quo quis contemplativus est, de eo et cogitat“. Pro cogitatione, quam in secundo ordine insinuat, in primo ordine ponit enthymesim. Enthymesis autem superius in secta Valentini concupiscentia dicitur superioris Sophiae, quae cum passione ab ea separata et extra pleroma facta, ex hoc intelligens, quod enthymesis est cogitatio aucta et desiderio animae affecta. Propter quod dicit eam universam animam apprehendere. Post enthymesim ponitur in primo ordine sensatio. Haec est animi affectio, qua quis sentit et sapit id est intelligit. Indilatata sensatio hoc est valde dilatata consilium fit. Et haec est quarta emissio. Quam emissionem in secundo ordine insinuat dicens „consiliatur“. Motus consilii indilatatus id est valde dilatatus hoc est multum perficiens examinatio id est approbatio. Quam emissionem insinuat in secundo ordine dicens „animo tractat“ id est corde versando probat. Haec examinatio perseverans verbum appellatur, verbum scilicet cordis, nondum oris. Hoc autem verbum affectio est, qua mens disponit manifestare hoc est in effectum producere, quod concipit, quod concupiscit, quod intelligit, quod post consilium examinat et approbat. Post haec sequitur verbum oris, quo alteri manifestantur, quae antea occulta in corde tenebantur. Dicit autem unum et idem esse haec omnia, quia sequens emissio hoc ipsum est, quod prior aucta. Prima enim mentis conceptio de aliquo opere faciendo, quae ennoia dicitur, a minima motione cogitationis incipiens, in enthymesim proficit id est concupiscentiam et desiderium cogitati operis faciendi. Tale desiderium auctum et perseverans provehitur in sensationem, qua quidem sensatione ratio et utilitas cogitati operis faciendi magis clarescit et elucescit, sentitur et intelligitur, magis dico quam in prima emissionem, quae est ennoia vel secunda, quae est enthymesis. Post hanc autem sensationem adhuc opus consilio est, ne quid subito aut praepropere fiat. De ipsa enim sensatione deliberare oportet et cum mora temporis, ut motio sensationis stabilis inveniatur et perseverans. Sensationem autem perseverante et consilio stabiliter permanente sequitur examinatio praedictarum scilicet motionum discussio et approbatio. Ennoia proponit, enthymesis concupiscit, sensatio necessaria providet, consilium impedimentum praecavet, examinatio deliberata concupiscit et considerat, discutit et pensat, ponderat et trutinat, stabilitatem consilii expectatione probat, post probationem assensatione omnia comprobant et confirmant. Verbum subsequens et aggredi gestiens dicenda praeformat, verbum egrediens cogitata demonstrat. Hic ordo motionum in his observari solet, quae proinde et cum consilii maturitate disponuntur et ad effectum perducentur. Inconstantes autem motiones sua levitate deficiunt et sine effectu ad nihilum deveniunt. Stabiles vero affectiones suis conatibus

crescunt et per gradus incrementorum proficiunt et tandem cogitati operis speciem perficiunt. Hunc ordinem cogitationum dominus ex parte insinuare videtur in evangelio dicens „Quis ex vobis volens turrim aedificare, non prius sedens computat sumptus, qui necessarii sunt“ (Lk 14, 28), „volens turrim aedificare“ propositum et desiderium cogitati operis demonstrat. „Computat sumptus, qui necessarii sunt“, rationem providentiae insinuat et in sequentibus dominus adiungit „Omnis rex iturus comittere bellum adversus alium regem non sedens prius cogitat, si possit cum decem milibus concurrere ei, qui cum viginti milibus venit ad se“ (Lk 14, 31) consilium insinuat, quo et usus est rex alteri regi impar mittens et rogans ea, quae pacis sunt. Haec motio Irenaeus „in hominibus capit dici, cum sunt compositi natura.“ „Capit“ verbum impersonaliter ponit more suo ac si diceret capit id est capabile et intelligibile est et facile intelligi potest, quomodo fiant affectionum emissiones et aliarum post alias successiones, in hominibus, qui natura compositi sunt. In deo autem, qui natura simplex est, longe alia ratio est. Vel cum dicitur „capit“ subintelligi potest ratio. Capit enim ratio de hominibus sic dici, de deo autem non sic.

DE PRAEDICTIS: Secundum praedictas humanarum affectionum emissiones excogitaverunt haeretici eorum emissiones, Ennoiam scilicet, Nun et Logon et alios eonas. Verumtamen praedictum ordinem non observaverunt ponentes ennoiam ante Nun, cum Nus naturaliter, ut dictum est, in humanis affectionibus ennoiam praecedat.

OSTENSIO QUOD NON EST DE DEO SENTIENDUM SECUNDUM HUMANAS PASSIONES EX LIBRO II IRENAEI (SC 294, 13, 60–72)

OSTENSIO QUOD A SACRA SCRIPTURA ERRORIS SUI PATROCINIUM QUAERANT HAERETICI EX PRIMO LIBRO IRENAEI (SC 264, 8, 33–189, Auszüge)

III. Beispiel für ein zusammenfassendes Exzerpt (aus Irenaeus, adv. haer. I, c. 1–5).

QUAE EST VALENTINI SECTA ET DISCIPULORUM EIUS EX PRIMO LIBRO IRENAEI (vgl. SC 264, 1, 1–117) (fol. 161 ra) Valentinus et discipuli eius quendam in invisibilibus altitudinibus dicunt esse perfectum eonem, quem Proarchen et Propatora et Bythum vocant. Hic cum a nullo caperetur et esset invisibilis, sempiternus et ingenitus, in silentio erat et quiete multa. Cum eo dicunt fuisse Ennoiam, quam etiam Charin et Sigen vocant, in qua depositus semen, quae concepit et generavit Nun, similem et aequalem patri, et solum capientem patris magnitudinem. Hunc autem Nun Unigenitum vocant et Patrem et Initium omnium. Una autem cum eo dicunt emissam Veritatem et hanc esse primam Pythagoricam quaternationem et radicem omnium dicunt. Est autem haec quaternatio: Bythus, Sige, Nus, Alithia. Unigenitum autem Nun dicunt emisisse Logon et Zoen. De Logo autem et Zoe emissum dicunt secundum coniugationem Hominem et Ecclesiam. Hanc dicunt primogenitam octonationem, radicem et substantiam omnium, Bythum scilicet et Ennoiam, Nun et Alithiam, Logon et Zoen, Anthropon vel Hominem et Ecclesiam. Bythum dicunt secundum coniugationem copulatum suae Ennoiae id est cogitationi, quam Gratiam et Silentium vocant, Unigenitum autem Nun Alithiae id est veritati; Logon autem Zoe id est vitae et Anthropon id est hominem cum ecclesia. Hos autem eones appellant. Dicunt autem Logon quidem et Zoen, posteaquam emissus est Homo, emisisse alteros eones XII, quos certis nominibus distinguunt. Hoc dicunt spiritale pleroma tripartite divisum in octonatione, in qua sunt octo eones, et decada, in qua sunt decem eones, et duodecada, in qua sunt XII eones. Propter hoc salvatorem dicunt XXX annis in manifesto nihil fecisse ostendentem mysterium horum XXX eonum. Inter XII eones, qui sunt in duodecada, ea scilicet, quae ab Anthrope et Ecclesia emissa fuerant, novissime sunt Theletus et coniunx Sophia. Cumque Nus, qui Monogenes dictus est, solus magnitudinem Bythi cognosceret, voluit Sophia, ut dicunt, magnitudinem eiusdem Bythi apprehendere, cumque hoc non posset propter magnitudinem altitudinis, passa est passionem. Propterea eam passum eonem dicunt errantem. Postea autem ut dicunt mundata est Sophia et restituta est coniugi

Theletho et infra pleroma perseveravit. Concupiscentia eius cum passione sicut dicunt facta est seorsum et separata extra pleroma. Enthymesis autem illius superioris Sophiae, quam et Achamoth vocant, cum separata esset a superiore pleromate cum passione posita est in locis umbrae et vacuitatis et extra lumen facta est. Ex hac Achamoth dicunt subsistere materiam et substantiam animale[m] et substantiam spiritalem. Haec autem Achamoth ut dicunt formavit de animali substantia deum patrem et salvatorem et regem omnium, quae sunt eiusdem cum eo substantiae, hoc est regem substantiarum animalium, quas dexteris vocant, nec non et regem earum substantiarum, quae ex materia sunt, quas sinistras dicunt. Hunc autem Demiurgum vocant, dicentes eum patrem esse dexterorum hoc est psychicorum et sinistrorum hoc est hylicorum, levium scilicet et gravium sursum volantium et deorsum vergentium. Septem caelos factos esse dicunt, super quos Demiurgus esse dicitur et propter hoc Hebdomadam vocant eum. Septem autem caelos intellectuales esse dicunt et angelos esse tradunt et Demiurgum angelum esse dicunt, deo autem similem. Paradisum super tertium caelum existentem archangelum dicunt esse, et ab hoc aliquid accipisse Adam conversatum in eo. De spiritali substantia spiritalia malitiae docent facta. Hinc diabolus genesim habuisse dicunt et daemonia et omnem spiritalem malitiae substantiam. Diabolus autem Cosmocratorem vocant. Demiurgum quidem psychicum filium matris suae dicunt. Cosmocratorem vero dicunt creatorem Demiurgi et Cosmocratorem dicunt intelligere ea, quae sunt super eum, quoniam sit spiritalis malitia, Demiurgum vero ignorare ea, quae supra ipsum sunt, cum sit animalis. Matrem ipsorum habitare dicunt in eo, qui sit caelestis locus hoc est in medietate, Demiurgum vero in eo, qui sit in caelo locus hoc est Hebdomade, Cosmocratorem vero in eo, qui sit secundum nos mundo. Hominem dicunt animam habere a Demiurgo, corpus a limo et carnem a materia. Spiritalem vero hominem a matre Achamoth.